

# Shinitakunai

## Aomine Daiki

Von Ninja\_Lady\_Jae

### Kapitel 2: -kunai

#### *-kunai*

„Hhm,... der Köter hat deine Augen, Tetsu.“ Sagte Aomine mit nicht viel Emotionen in seiner Stimme. Könnte daran liegen, dass er sehr müde ist (denn so sieht er aus), dachten sich die beiden anderen. Aber ein paar Gefühle kamen bei dem was er als nächstes sagte doch hoch: „Und scheint kein großer Angsthase zu sein. Wie *du*.“ Nämlich Arroganz und Schadenfreude, gerichtet an den Basketballspieler mit den geteilten Augenbrauen, der sich immer noch 'schützend' hinter Aomine befand.

„Ahh! Sei du bloß still!“ Das konnte sich Kagami doch nicht gefallen lassen: „Wenn **du** mal von einem aggressiven Hund angefallen und gebissen wirst, werden wir ja sehen was für Töne du spuckst!“ Mit seinem defensiven Come Back schritt er dann auch endlich hinter Aomine hervor und nahm seinen eigentlich Platz an Kurokos Seite, weg von seinem Erzrivalen, an. Während er Nigou den Todesblick gab, natürlich.

„Kagami-kun muss sich nicht so aufregen, schließlich hat Aomine-kun auch eine große Angst vor Bienen seid dem von einer gestochen wurde.“

Beide großen Basketballspieler starrten Kuroko mit weit offenen Augen an, bis einer anfang von Ohr zu Ohr zu grinsen und der andere praktisch schmolte.

*'Vertraue immer darauf, dass Tetsu nicht auf deiner Seite ist.'* Dachte sich Aomine und schaute mit einem verzerrten Gesicht weg als Kagami ihn wegen seiner Bienenphobie versuchte zu hänseln. Nicht, dass es dem Bakagami großartig gelingen würde, schließlich hatten viele Leute Angst vor Bienen, vor allem dann, wenn sie allergisch gegen die waren (versuchte Aomine es sich einzureden).

„Bist du endlich fertig mit deinem kindichen Mobbing?“ Fragte der gereizte Aomine dann nach kurzer Zeit nach. So viel konnte er sich von seinem 'beinahe'-Erzfeind dann doch nicht bieten lassen.

Natürlich wurde Kagami wieder wütend, als sein *leichtes* Piesacken mit Mobbing verglichen wurde. Der unausstehliche Kerl vor ihm hatte doch genau das selbe

gemacht! Dem würde er es noch zeigen: „Nein, ich bin noch nicht fertig! Wenn du schon mal hier bist und uns gewaltig nervst, kannst auch gleich mal gegen mich Eins gegen Eins Basketball spielen.“

So viel konnte er wohl als Gegenleistung für den ganzen Ärger den er ihm bereitere erwarten, oder?

„Hmm.“ Aomine überlegte eine Weile nach und in der Zwischenzeit fiel Kagami wieder der beinahe schon jämmerliche Zustand auf, in dem sich sein Erzfeind befand. Vielleicht ging es ihm gar nicht gut genug um Sport zu treiben. Wer weiß was er letzten Abend gemacht hatte. Aber was wäre schon das Schlimmste was passieren würde? Kagami konnte sich höchstens vorstellen, dass er nichts zum Frühstück hatte und vielleicht auch kein Abendessen und ihm deshalb vielleicht, eventuell, im schlimmsten Fall der Fälle ein bisschen schwindlig werden würde.

Er wollte gar nicht über solche Sachen erst nachdenken, am Ende würde er sich ja noch schlecht fühlen und das ausgerechnet wegen diesem arroganten Arschloch. Also behielt er alle neuen Vorbehalte für sich und schaute einfach was Kuroko jetzt tun würde.

Dieser aber blieb unlesbar wie immer und wartete darauf was Aomine machen wollte.

Aomine aber, war kurzzeitig in seinen Gedanken verloren. Wollte er gegen Kagami Basketball spielen? Eigentlich hatte er darauf keine Lust und sah auch keinen großen Vorteil für sich selbst, wenn er jetzt den anderen fertig machen würde.

Dennoch war es für ihn fast so als ob ein kleiner Teil von ihm jetzt spielen wollte. **Jetzt** und nicht wann anders. Er versuchte pro und contra Argumente zu finden um sein eigenartiges Verlangen zu verstehen, doch als er mit einem Mal seinen Herzschlag in seiner Brust spürte, verflog ihm jeder Gedanke und er sagte einfach: „Okay.“

Für die beiden anderen kam diese Antwort etwas plötzlich und unerwartet und mit viel zu wenigen Anstrengungen den Tououspieler zu überzeugen.

Aomine sah die zweifelnden Gesichter und fügte in seiner arroganten Art und Weise noch hinzu: „Du wirst eh untergehen wie ein kleines Schulkind.“ Um Kagami und Kuroko zu zeigen, dass er ganz normal im Kopf war.

„Das werden wir sehen, Faulpelz.“ Eine klare Ansage von Kagami für jeden der hören konnte:

*Während ich hart trainiere, liegst du faul auf der Haut rum, ich werde dich überholt haben.*

Daraufhin nahm sich Aomine vor, seinen Gegner leiden zu lassen.

Kuroko und Kagami erkannten den Ausdruck in seinem Gesicht und Kagami wusste, dass er jetzt nicht versagen durfte.

-----

Kuroko beobachtete das ganze Match von der Bank aus, Nigou auf seinem Schoß erneut in einer traurigen Stimmung. Sein Herrschen wusste aber immer noch nicht was er tun konnte um ihn wieder glücklich zu machen, weshalb ihm nichts anderes übrig blieb als ihn nur am Kopf zu kraulen.

Das Eins gegen Eins startete wie jedes andere Match zwischen Kagami und Aomine auch. Ernst, schnell und zugunsten von Aomine aber Kagami hielt stand und machte es nicht leicht für den anderen zu Punkten.

Anfangs, hatte sich Kuroko noch Sorgen gemacht, nach dem Aomine seine Jacke und seine kaputte Armbanduhr auf die Bank legte. Wie war die Uhr kaputt gegangen, fragte sich Kuroko sofort, hatte aber keine Zeit seinen Freund danach zu fragen. Beim Spielen jedoch, sah mit Aomine alles in Ordnung aus. Kein weiterer Grund sich darüber noch Gedanken zu machen. Oder?

Eins fiel dem leicht übersehbaren Seirinspieler aber später dann doch auf: Aomines linke Hand, die Hand wo er seine Uhr getragen hatte. Er hielt sie unglaublich steif und nutzte fast ausschließlich nur seine Finger. Da es hier um Basketball ging, fiel es Kagami auch auf: „Was ist mit deiner Hand?“ Fragte er deshalb nach, als er wieder den Ball hatte.

Aomine schaute etwas überrascht und fragte sich wovon sein Gegenüber gerade sprach: „Was ist mit meiner Hand?“ Fragte er sofort wieder zurück.

Von ihm etwas auf den Arm genommen gefühlt, führte Kagami etwas weiter aus, wütender natürlich: „Deine linke Hand! Du hältst den Ball ganz komisch wenn du mit links spielst!“

Immer noch verblüfft, schaute sich Aomine besagte Hand genauer an, beugte und streckte sein Handgelenk und stellte absolut nichts fest. Um seine neu errungene Erkenntnis am besten demonstrieren zu können, schnappte er sich blitzschnell den Ball und legte einen Korb. Mit links.

Kagami schaute etwas verdutzt und fragte sich ob er sich das ganze nur eingebildet hatte, denn Aomine spielte wieder ohne Probleme mit der linken Hand. Nach einer Weile jedoch, fing er wieder an nur seine Finger zu benutzen.

*'Verdammtes Arsch! Hat sich sicher das Handgelenk verstaucht und will es einfach nicht zugeben!'* Wenn Aomine mit einer verletzten Hand spielen wollte, dann war das Kagami ganz recht, er würde hier niemanden mit Nachsicht behandeln. Das war vielleicht auch das, was Aomine wollte, dachte sich Kagami während er versuchte gegen seinen Feind zu punkten.

*'So ist er eben.'* Dachte sich Kuroko aufatmend. So schnell würde er sich nicht ändern.

Doch dann geschah etwas merkwürdiges. Langsam aber sicher veränderte Aomine

seine Art beim Spielen. Nicht seine Spielweise, sondern mehr seine... Persönlichkeit. Normalerweise ging er immer sehr arrogant und wenig leidenschaftlich ans Basketballspielen heran. Nur selten sah man ihm an wie er Spaß auf dem Feld hatte.

*So ist er eben*

Er war nicht immer so gewesen. Früher hatte er Basketball richtig geliebt, bis er zu gut wurde.

*Der einzige der mich besiegen kann, bin ich allein*

Aber das Grinsen auf seinem Gesicht mit dem er Kagami ständig aufregte, wurde langsam zu einem echten Lächeln, wie wenn er sich wirklich gut amüsieren würde. Ein Lächeln das Kuroko seit ihrer Zeit in Teiko nicht mehr wiedergesehen hatte.

*So war er damals.*

Spielen ohne Rivalitäten, ohne einen Einsatz, nichts zu verlieren aber eine gute Zeit mit jemanden auf dem Feld verbringen und ohne, dass Kuroko oder Kagami es auch nur im Entferntesten voraussahen, hatte Aomine von sich aus ihr Match in so ein Spiel verwandelt und sie wussten nicht warum und auch noch über Jahre hinweg fragte sich Kuroko, wie er das damals gemacht hatte.

Oberflächlich gesehen, schien er doch einfach nur anders zu lächeln.

„Sag mal, was ist eigentlich los mit dir?“ Fragte Kagami vollkommen verwundert dann endlich nach. Er nutze die Zeit auch aus um etwas verschlafen zu können.

Doch erneut wusste Aomine nicht wo von er sprach: „Was soll mit mir los sein?“

Kuroko wunderte sich, wie weit Aomine geistig abwesend war, wenn er seine gestellte Frage wirklich ernst meinte. Er hatte sich in den letzten Minuten vollkommen verändert.

„Du...! Ach, was soll's. Letzter Ball?“ Es schien Kagami so als ob Aomine wieder sarkastisch und somit auch *normal* sein wollte, und damit wollte er sich nicht auseinandersetzen. Er würde es nicht laut zugeben aber die letzte Hälfte ihres Matches hatte er seiner Meinung nach ein bisschen zu sehr genossen. Es war mal eine Abwechslung von all dem psychischen Stress den Kagami wegen Aomine normalerweise durchmachen musste.

Dieses... freundliche Spiel, hatte ihm gefallen.

„Von mir aus. Krieg den Ball rein, wenn du kannst.“

Kagami konnte sich am nächsten morgen nicht mehr daran erinnern ob er es geschafft hatte, den letzten Korb zu machen. Zum einen lag das daran, dass einfach niemand mehr die Punkte gezählt hatte und auch keiner mehr wirklich daran interessiert war zu sehen wer gewinnen würde. Der andere Grund allerdings war der unglaubliche

Schock des letzten Abends.

„Aomine-kun hat anders gespielt als sonst.“ Sagte Kuroko halb als Feststellung, halb als Frage gedacht. Mit Nr. 2 in den Armen, war er auf den Beinen als seine Freunde zu seiner Bank zurückkamen.

„Kann sein.“ War Aomines kurze Antwort da drauf. Er schien wieder 'normal' zu sein, wieder etwas gelangweilt anstatt voller *Lebensfreude*.

Und auch wieder etwas müde, wie vorhin, als sie sich zufällig getroffen hatten.

„Ja,... es war ein... gutes Spiel.“ Kagami war nur **zu** froh, dass er wegen des Spiels schon rot im Gesicht war. Ansonsten hätte Aomine noch falsche Gedanken in den Kopf gekriegt nach dem er so etwas zugegeben hatte. Er wollte sich noch nicht mal vorstellen welche: „Ähm,... wir sollten das mal wieder machen. Irgendwann mal.“

Beide Seirinspieler waren erneut von dem kleinen Lächeln Aomines überrascht, als er mit geschlossenen Augen sich gerade am Nacken kratzte: „Ja vielleicht.“ Sie beide konnten sich nicht im Geringsten vorstellen warum Aomine plötzlich so anders war. Vor allem Kuroko wollte wissen, weshalb sein ehemaliges Licht sich wieder so verhielt wie früher.

„Aomine-kun ist ganz anders heute. Ist irgendetwas passiert was diese Veränderung hervorgebracht hat?“ Er musste es einfach wissen.

„Hn, ich weiß nicht ganz genau wo von du gerade redest.“ Dass er etwas anders gespielt hat war ihm aufgefallen, jetzt aber wollte er lieber nicht darüber sprechen warum er so... passiv und müde war und wie er in seinen jetzigen Zustand kam.

Er wusste keine wirklich Antwort darauf.

Seine Brust tat ihm etwas weh.

Er zog sich seine Jacke über und schaute sich seine kaputte Uhr kurz an. Kagami fragte sich dabei ob es Aomine nicht zu warm sein müsste um in diesem späten Frühlingswetter Wetter und einem durchgeschwitzten Körper noch zusätzliche Kleidungsstücke anzuziehen. Es sei denn natürlich der blauhaarige Alleskönner hatte sich gar nicht wirklich angestrengt in ihrem Spiel. Kagami wollte nicht glauben, dass Aomine schon so gut geworden war, weshalb er hoffte, dass er dieses eine Mal falsch lag.

Währenddessen erblickte Aomine Kurokos schwarze Schweißbänder, legte sich seine Uhr endlich an und ergriff eins von denen so gleich. Er streckte und dehnte es ein wenig und streifte es letztendlich über sein rechtes Handgelenk. Ein klein wenig eng war es ihm.

Kuroko störte das ganze nicht, er ging aber zu Aomine rüber und nahm sich dessen linke Hand zur Inspektion. Die beiden anderen schauten, mehr oder weniger, gespannt ob Kuroko etwas finden würde, dieser stellte aber Aomine schon gleich die

nächste Frage: „Was hast du letzten Abend gemacht, Aomine-kun?“

Als Aomine nicht gleich sofort antwortete, sprang Kagami dazwischen um seine Vermutung äußern zu können.

„Bestimmt war er auf irgendeiner Party und hat-“ An dieser Stelle ging Kagami zu seinem Erzfeind rüber und schnüffelte ein bisschen an ihm rum.

'Kein Alkoholgeruch' dachte er sich. Aber komischerweise ... Asphalt? Und etwas anderes was Kagami nicht zuordnen konnte.

„Alter, hast du gerade an mit gerochen!“

„-und hat,“ machte Kagami unbekümmert weiter: „mit irgendeinem Mädchen bis tief in die Nacht rumgemacht, musste dann heute morgen wahrscheinlich so schnell wie möglich das Partyhaus verlassen und hat daraufhin nicht genug Schlaf bekommen. Hab ich recht?“

Verärgert, erwiderte Aomine natürlich sofort mit: „Wir sind hier nicht in irgendeinem Teenydrاما aus Amerika, Bakagami!“ Kuroko wurde währenddessen mit seiner Untersuchung fertig, aber Kagami konnte einfach nicht aufhören sich mit Aomine noch ein bisschen mehr anzulegen. Er warf es Aomines Persönlichkeit vor.

„Ooooh, was hast du dann letzte Nacht gemacht? Meine zweite Vermutung wäre, dass du dir ein schönes kaltes Plätzchen gefunden hast um mal zu schauen wie-“

„Ich glaube wir haben hier schon genug Vermutungen angestellt.“ Brachte Kuroko Kagami zum Schweigen bevor ein richtiger Streit zwischen den beiden ausbrach (dieser versuchte sich danach auch wieder etwas zu beruhigen): „Aber Aomine-kun war letzte Nacht nicht zu Hause, oder?“ Zuerst musste das mal klargestellt werden.

„...“

Das war schon Antwort genug: „Hat Aomine-kun seinen Eltern Bescheid gegeben? Sie würden sich bestimmt Sorgen machen.“

Jetzt schaute Aomine schuldig und kratzte sich wieder etwas am Nacken: „Uh... ich ruf sie mal geschwind an.“ Er griff in seine Jackentasche, merkte aber, dass sein Handy dort nicht zu finden war. Er schaute noch überall anders nach, musste aber dann geschlagen feststellen, dass er leider einmal der Besitzer eines Handys gewesen war (er war sich sicher das er es verloren hatte, weil er nie ohne eins das Haus verließ).

„Sieht so aus wie wenn jemand bestohlen wurde.“ Sagte Kagami als er gerade auf der Bank saß um sich besser ausruhen zu können. Man hätte vermuten können, dass er Schadenfreude an so etwas nehmen würde, da würde man aber kräftig falsch liegen. Selbst wenn es hier um Aomine ging, machte sich Kagami selten über so etwas lustig (wütend konnte er aber schon werden).

In Wahrheit machte er sich sogar etwas Sorgen um den anderen. Er hatte sich aber

auch den schlechtesten Tag fürs Party machen ausgesucht. Von dem was Kagami zuletzt gehört hatte, wurden letzte Nacht drei Menschen erschossen.

(Und er war sich immer noch ziemlich sicher, dass Aomine auf einer Party oder etwas ähnlichem war. Warum sonst würde man bis zum nächsten Tag brauchen um nach Hause zu kommen?)

„Du kannst mein Handy haben.“ So freundlich und nett wie Kuroko manchmal sein konnte, zögerte er kein Sekunden um Aomine sein Handy anzubieten. Nachdem er es rausgeholt und die richtige Nummer rausgesucht hatte, drückte er es Aomine etwas zu eifrig in die Hand.

„Im übrigen war Aomine-kuns Arm sehr kalt.“ Sagte er noch in seiner emotionslosen Stimme.

Oder, er versuchte es. Kagami merkte erst in diesem Augenblick, dass Kuroko sich auch Sorgen machen musste. *'Mehr sogar als ich.'* Die beiden waren schließlich einmal richtige Freunde gewesen. Aomine war einmal Kurokos Licht.

„Danke.“ Sagte Aomine fürs Handy, ging aber auf das andere was Kuroko gesagt hatte nicht näher drauf ein.

Um ein bisschen mehr Privatsphäre zu haben, ging er noch ein kleines Stück von den anderen beiden weg. Er musste nicht lange warten bis jemand am anderen Ende der Leitung abnahm.

Kuroko und Kagami beobachteten ihn ein wenig, doch auf Grund der kleinen Distanz zwischen ihnen, bekamen sie nicht alles mit was Aomine sagte.

„Ja, ich bin's.“

Meistens sagte er auch kaum etwas und gab nur bestimmte Laute von sich. Eine Sache hörten sie aber erstaunlicherweise sehr, sehr deutlich:

„Es tut mir Leid.“ Eine einfache Entschuldigung.

*Warum hört sich das so anders an?*

Doch da schien noch eine größere Bedeutung dahinter zu stecken.

Das Gespräch hatte nur ein paar Minuten gedauert und schon gab Aomine Kuroko sein Handy wieder zurück: „Nochmals Danke.“

„Keine Ursache.“ Während sich Kuroko an die Arbeit machte seine Sachen zusammen zu packen, stöhnte Aomine plötzlich auf.

„Satsuki wird bestimmt so einen Hals schieben weil sie mich nicht erreichen konnte.“ Er schien mehr als nur etwas frustriert, als er das sagte.

„Das ich das jetzt richtig verstanden hab: Sie wird wütend weil sie dich für einen Abend und einen Morgen nicht erreichen konnte? Ihr seid also doch zusammen!“ Für Kagami hatte das seine Logik.

Für Aomine natürlich nicht: „Nein du Idiot, wir sind nicht zusammen. Ich hab nur ihre Anrufe für die letzten Tage ignoriert. Sogar länger als ich eigentlich wollte.“ Außerdem konnte er sie von zu Hause aus nicht erreichen, ihre Nummer war nur in seinem Handy gespeichert.

„Aomine-kun kann nochmal mein Handy benutzen wen er will.“ Bot Kuroko nochmal an. Aomine lehnte aber sofort ab:

„Nee, lieber nicht.“ Für ein paar Sekunden blieb Aomine ganz ruhig stehen und schaute in den Himmel hoch. Er schien tief in Gedanken zu sein, doch in Wahrheit dachte er nicht viel. Ein Teil von ihm genoss aber diesen einmaligen Moment.

### *Der Tag ist so schön*

Er wollte nicht das es zu Ende geht.

„Tetsu.“ Er wollte eigentlich noch länger da bleiben, gar nicht mehr weggehen. „Wenn Satsuki dich anruft oder du sie,“ Leider verflogen ihm diese Gedanken. „sag ihr, dass es mir Leid tut.“ Er musste wieder zurück.

„Okay.“ Irgendwas kam Kuroko und Kagami komisch vor, aber sie konnten sich nicht denken was: „Aomine-kun sollte es aber nicht vollkommen auf mich abwälzen und selber mit ihr sprechen, wenn sie wirklich wütend auf dich ist.“

„Ja, ich weiß.“ Aomine drehte sich daraufhin um und begann loszulaufen. Mit seinem ausgestreckten Arm winkte er den beiden noch rückwärts zu: „Ich geh dann mal.“

Kuroko, aber auch Kagami im Geheimen, wollten aus irgendeinem Grund nicht, dass er so schnell schon ging, bei Aomine jedoch gab es nicht wirklich viel um ihn von etwas anderem zu überzeugen. Sie ließen es deshalb einfach.

Aber Nigou versuchte es trotzdem.

Er bellte Aomine noch mal an, doch dieser schien ihn zu ignorieren. Als der kleine Hund gerade loslaufen wollte, schnappte ihn sein Herrschen und nach kürzester Zeit ließ Nigou von seinem Vorhaben ab. Wieder war es ein leises Wimmern, dass er von sich gab und Kuroko war erneut vollkommen ratlos über Nr. 2s Benehmen.

„Jaja, auf Wiedersehn.“ Den Hund ignorierend, versuchte Kagami nicht zu freundlich zu klingen bei dem was er sagte. Schließlich fand Aomine ja wie es aussah, dass eine verbale Verabschiedung nicht gut genug für ihn war.

„Komm gut nach Hause.“ Kuroko aber meinte es, doch kurz nach dem er das sagte, geschah wieder dasselbe, was beim Spiel zwischen Kagami und Aomine auch geschehen war. Der alte Aomine aus Teiko, der es über alles geliebt hatte Basketball

zu spielen, kam wieder zurück.

Er drehte sich beim Gehen kurz um und lächelte während er mit seinen Fingern winkte. Wahre Freude konnte auf jedem bewegten Muskel auf seinem Gesicht gesehen werden und mit seiner Ausstrahlung sah er dabei noch so jung aus.

Wie wenn jemand die Zeit um zwei Jahre zurückgedreht hätte.

Weil das auch noch der Park war in dem Aomine und Kuroko zu der Zeit immer geübt hatten und Kuroko immer derjenige war, der als letzter nach Hause ging, überlappten sich für ihn für ein paar Augenblicke, die Erinnerungen aus dieser Zeit, mit dem Jetzt.

Kuroko sah den jungen und alten Aomine vor sich und mit den einzigen Ausnahmen ihrer Größe und Kleidung, waren sie vollkommen identisch. Kuroko hatte nicht den kindlichen Glauben, dass Basketball das ganze Leben bestimmt aber, dass es für Jugendliche doch ihr Lebensglück beeinflussen kann. Aomine hatte in den letzten Jahren (bis er Kagami getroffen hatte und sich mit seine Exteamkollegen messen musste) nicht mehr den Eindruck gemacht, dass er zufrieden mit seinem Leben war. Doch jetzt sah er glücklich aus.

Die Umwandlung von dem normalen Aomine in diesen aber, kam Kuroko und Kagami surreal vor, auch nachdem es schon vorbei war und Aomine sich wieder umgedreht hatte.

Doch plötzlich gab es einen Unterschied zwischen Kurokos zahlreichen Erinnerung und Aomines nach Hause gehen. Er ging nämlich nicht in die Richtung von seinem Haus, er ging wieder in die Richtung zurück von wo er, keine halbe Stunde zuvor, gekommen war.

Noch bevor Kuroko ihm aber irgendwas hinterher schreien konnte, war er schon weg.

Eine Weile schauten beide Spieler aus Seirin noch in seine Richtung, bis Kagami wieder etwas sagte: „Das war komisch von ihm.“

Innerlich konnte ihm Kuroko nur zustimmen.

Plötzlich fiel Kagami aber etwas anderes auf: „Er hat dein Schweißband mitgehen lassen!“

Kuroko schaute in seinen Sachen nach und fand tatsächlich nur eins seiner schwarzen Schweißbänder. Er was jedoch nicht sonderlich davon gestört: „Ist schon in Ordnung.“

Aomine ging währenddessen langsam die Straßen entlang. Er fühlte sich ziemlich leicht und fragte sich kurz, ob das mit seinem Treffen mit Tetsu und Kagami zu tun hatte. Nach einer Weile fragte er sich dann wie viel Uhr es ist und schaute auch sogleich auf seine Uhr.

Stimmt ja, sie war kaputt. Stehen geblieben um 11:38 Uhr. Ein Handy hatte er auch nicht mehr, weshalb er die Augen für irgendeine andere Zeitquelle offen hielt. Eine

sah er dann auch nach einer Weile: 11:24 Uhr.

Wenn man ihn aber gefragt hätte wie viel Uhr es denn gerade sei, hätte darauf keine Antwort geben können.

-----

Die Familie Kuroko hatte gerade zu Abend gegessen. Kuroko Tetsuya half seiner Mutter beim Abwasch während sein Vater im Wohnzimmer die Nachrichten einschaltete.

Es ging um die Schießerei letzte Nacht.

*„Nach den Verhaftungen vor Ort, konnten die Ermittler heute gegen Mittag, zwei weitere mutmaßliche Täter in Gewahrsam nehmen.“*

Von der Küche aus hörte Kuroko interessiert zu. Seine Mutter hingegen ging kurzzeitig ins Wohnzimmer um sich die Nachrichten dort anzuschauen.

*„Die Polizei erhofft sich vor allem durch den konfiszierten Wagen einer kriminellen Organisation näher zu kommen, doch leider ging mit diesen neuen Beweisen eine weitere Tragödie mit einher, als eine weitere-“*

Kurokos Handy klingelte in diesem Moment und um seine Eltern nicht zu stören, ging er weiter vom Wohnzimmer weg. Er schaute auf die Nummer auf dem Display und fing sofort an, sich Sorgen zu machen.

Aomines Elternhaus.

War er etwa doch nicht nach Hause gegangen und seine Mutter rief ihn jetzt an, weil Aomine mit seinem Handy sich bei seinen Eltern gemeldet hatte? Aber vielleicht war es auch einfach nur Aomine selbst und er rief Tetsu an um ihm etwas zu sagen?

Mit diesem letzten Gedanken beruhigte sich Kuroko und nahm dann den Anruf entgegen.

Nichts auf der ganzen Welt aber, hätte ihn auf das vorbereiten können, was er jetzt hören musste:

*„Tetsu-chan.“* Es war Aomines Mutter, aber sie klang wie wenn sie kurz davor stand in Tränen auszubrechen.

*„Ja, Eri-san.“* Kuroko hatte ein ungutes Gefühl im Bauch. Ein Teil von ihm wollte auflegen.

*„Daiki war doch heute bei dir. Er hat doch mit deinem Handy angerufen.“* Ja das war er, doch plötzlich fühlte sich Kuroko schuldig. Er hätte dafür sorgen müssen, dass Aomine wieder nach Hause kam. Er war doch in keinem Zustand wo man ihn alleine lassen konnte.

„Ja, wir hatten ihn heute zufällig im Park beim Basketballtraining getroffen. Weil er sein Handy nicht dabei hatte, gab ich ihm meins.“ Aomines Mutter schluchzte plötzlich. Er konnte sich nicht daran erinnern, wann er sich so schuldig und so schlecht auf einmal gefühlt hatte.

Aber wenn er jetzt nicht nach Hause gefunden hat, könnte man ja einfach die Polizei einschalten. Es waren doch nur wenige Stunden vergangen seit dem Kuroko ihn gesehen hatte.

Vom Augenwinkel heraus sah Kuroko wie seine Mutter wieder die Küche betrat, seine ganze Aufmerksamkeit war aber Aomines Mutter gerichtet, er hatte Angst etwas von dem was sie sagte zu verpassen.

„Die Polizei sagt aber-“

*Bitte nicht die Polizei*

Was bedeutet es wenn die Polizei jetzt schon in die Sache miteinbezogen ist?

„dass Daiki-“ Kurokos Mutter, fasste ihn plötzlich am Arm, er war jedoch viel zu sehr an seinem Gespräch fokussiert um es wirklich mitzukriegen.

„letzte Nacht-“ Warum schaute ihn seine Mutter so erschrocken an? Sie hatte Tränen in den Augen. Hat sie irgendwie mitgehört? Das kann nicht sein. Und selbst wenn, Eri-san hat doch noch gar nichts gesagt weshalb man anfangen müsste zu weinen.

Ohne ein Wort zu sagen, zog sie ihren Sohn ins Wohnzimmer, wo sein Vater, ebenfalls mit einem erschrockenen Ausdruck im Gesicht, auf den Fernseher schaute.

*Bitte nicht.*

„geschstorben sei.“

Irgendwas stimmte hier nicht.

Er kam sich vor wie in einem Traum. Ein Traum in dem Zeit keine Rolle spielte, denn das konnte doch gar nicht sein. Er und Kagami hatten ihn doch *heute* getroffen.

Aber dennoch funktionierten seine Sinne nicht mehr richtig. Er fühlte seinen Körper nicht mehr. Es kam ihm so vor, wie wenn all seine unwichtigen Körperfunktionen aufgehört hätten zu arbeiten.

Er sah sich den Fernseher an, während er vor seinem inneren Auge den letzten Moment den er mit Aomine verbracht hatte, vor sich sah. Wo er ihm und Kagami aus vollem Herzen zugewunken hatte.

Auf dem Fernseher sah er ein Bild von ihm in Schuluniform.

Unter seinem Bild liefen die Zeilen:

*„17 Jähriger und begnadeter Basketballspieler der Touou Akademie. Aomine Daiki. Starb letzte Nacht, vorzeitigen Ermittlungen zufolge, kurz nach der Schießerei der Yakuza, nur ein paar Straßen von jener entfernt. Wurde erst heute nach 12 Uhr mit zwei Schusswunden in einer Seitengasse gefunden.“*

-----  
-----

AN: Das war Mordsarbeit diesen Kapitel zu schreiben und ich bin der Meinung mit den Emotionen müsste ich mich besser anstrengen. Oder ich brauch einfach etwas Hilfe.

Wer sich das Kapitel durchgelesen hat und der Meinung ist, das muss besser gemacht werden (oder Verbesserungsvorschläge für ein paar Stellen hat) soll sich bitte mit mir in Verbindung setzen. So Betareader-mäßig.

Also nur noch ein Kapitel zu schreiben und jetzt wo dieser hier fertig ist, wird Aokatta Hana seinen echten Namen erhalten: Shinitakunai. Ich will nicht sterben. (Es wäre zu einfach gewesen den Titel schnell mal zu googeln und sich das Ende von diesem Kapitel zu vermasseln)

Aber die wichtigste Frage hier ist natürlich: Was haltet ihr von dieser Story? Ich habe mich um einen originellen Plot bemüht und habe sehr, sehr viele kleine Dinge eingebaut die alle im dritten Kapitel noch mal aufgegriffen und erklärt werden.

Die Uhrzeit, die Armbanduhr, das Schweißband, Aomines Worte, Aomines Hand und sogar Nr. 2s Verhalten und wo er am Anfang von Kapitel eins war.

Mit so viel Arbeit wie ich hier reingesteckt hab, würde es mich freuen, wenn ihr mich wissen lässt was ihr davon haltet und was ihr glaubt, was all diese kleinen Sachen für Bedeutungen haben.

NLJ